

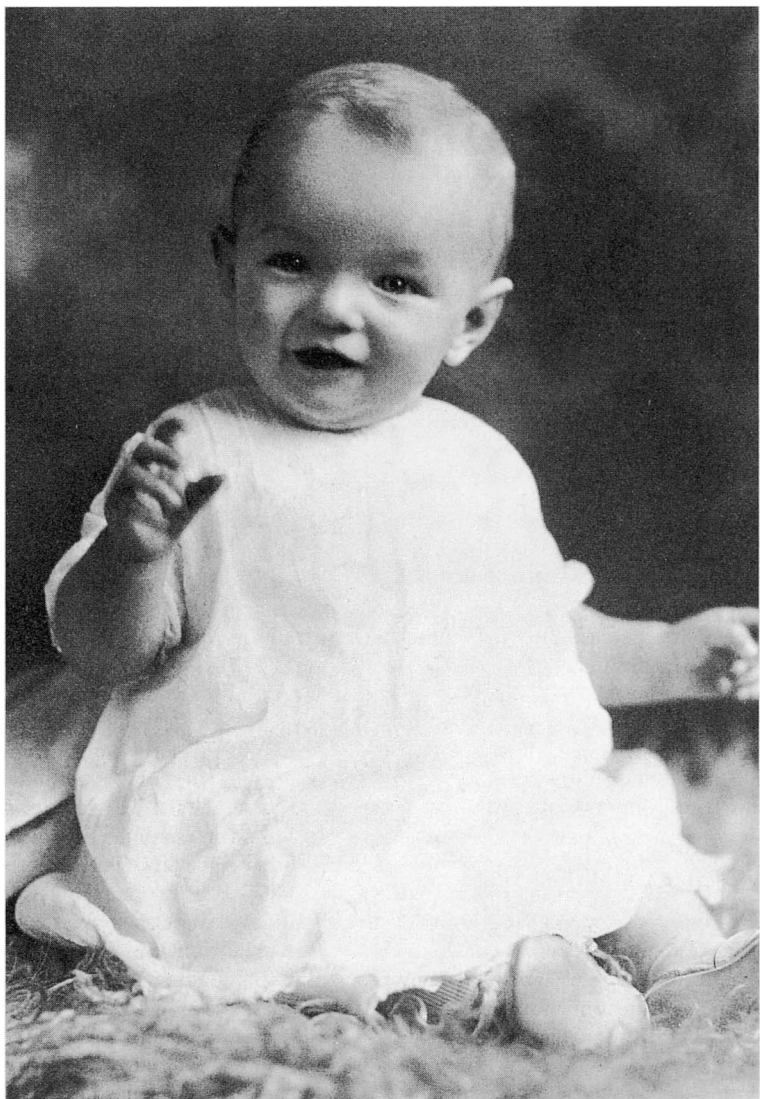
Leseprobe aus:

Ruth-Esther Geiger

Monroe, Marilyn



Mehr Informationen zum Buch finden Sie [hier](#).



Norma Jeane im Alter von sechs Monaten

A Star Is Born

1. Die graue Maus

Los Angeles, 1. Juni 1926. Um 9.30 Uhr kommt im General Hospital der Stadt ein kleines Mädchen zur Welt: Norma Jeane. Knapp zwei Wochen später wird es von der Mutter weggegeben.

Es ist das dritte Kind von Gladys Pearl Baker, geborene Monroe, die als Filmcutterin in einem der Spielfilmstudios von Hollywood engagiert ist. Ihre beiden ersten Kinder hat ihr geschiedener Mann, Jack Baker, in Obhut. Gladys Monroe Baker ist eine hart arbeitende, aber auch lebenslustige Frau, alleinstehend; mit roten Haaren, im Pagenschnitt der sogenannten «Flutter»-Generation.

1926 – mitten in den «Roaring Twenties»: Es gibt zahlreiche Spekulationen, wer der Vater von Marilyn Monroe war. Martin Edward Mortensen, Gladys' zweiter Ehemann, war es jedenfalls nicht; vier Monate nach ihrer Heirat 1924 hatte sie ihn schon verlassen. Zehn Monate später stellte sie fest, daß sie schwanger war. Viele Biographen behaupten, daß die Schwangerschaft auf eine Affäre mit einem Vorarbeiter bei Consolated Film, Charles Stanley Gifford, zurückging – unter anderen, weil die Cutterin später immer ein Foto von ihm in ihrem Schlafzimmer aufgestellt hatte. Aber er war nur einer ihrer damaligen Verehrer. Donald Spoto, der die bisher gründlichste Biographie von Marilyn Monroe geschrieben hat¹, hält die angebliche Vaterschaft Giffords für ein Phantasieprodukt der Monroe, die später den unbekannten Mann auf dem Foto zu ihrem Vater ernannte, weil er dem Schauspieler Clark Gable so ähnlich sah.²

Auf jeden Fall hatte Gladys Monroe Baker 1926 niemanden, der sie beide hätte ernähren können, und niemanden, der während ihrer Arbeitszeit auf ihre Kleine aufpassen konnte. Darum wurde Norma Jeane Baker (auf einigen Dokumenten heißt sie Mortenson) schon am 13. Juni 1926 dem Ehepaar Albert und Ida Bolender übergeben, die Kinder in Pflege nahmen und selbst einen Sohn hatten.

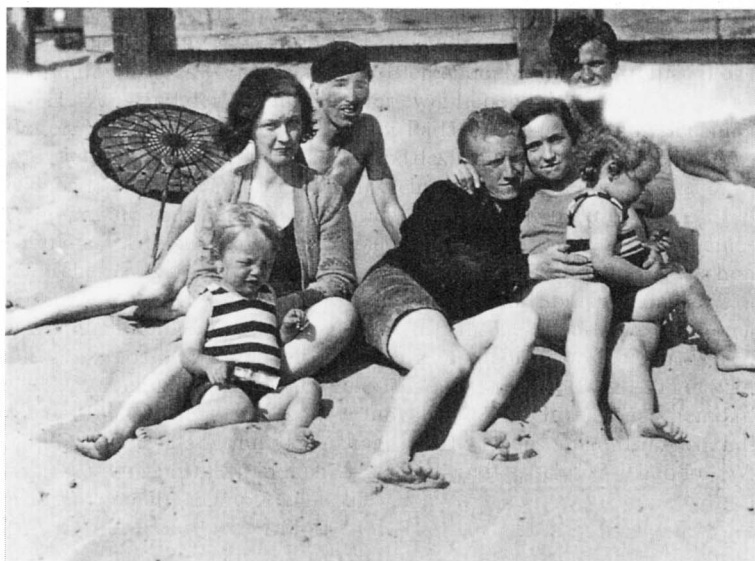


Die kleine Norma Jeane

Das blonde, stupsnasige Mädchen Jeane mit den grünblauen Augen verlebte ihre ersten Lebensjahre im Vier-Zimmer-Bungalow der Familie Bolender. Der Pflegevater war Postbote, Ida Bolender Hausfrau. *Vermutlich war ich ein Versehen. Meine Mutter hat mich nicht gewollt. Wahrscheinlich war ich ihr im Weg, und es muß eine Schande für sie gewesen sein, daß ich überhaupt existierte*, so Marilyn Monroe später.³ Ihre Pflegemutter war eine korrekte, etwas distanzierte, aber sehr verlässliche Frau.⁴ Norma Jeane blieb sieben Jahre lang in dieser ersten Pflegefamilie. Sie sah während dieser Zeit über ein Dutzend andere Kinder bei den Bolenders ankommen, heranwachsen und wieder zu ihren wirklichen Eltern zurückkehren.

Die leibliche Mutter Gladys besuchte die kleine Tochter sporadisch. Zwischen den Samstagen, an denen sie das Mädchen zu Ausflügen mitnahm, verstrichen viele Alltage. «Ihre Mutter zahlte stets die Unterhaltskosten. Norma Jeane sah nie vernachlässigt aus und trug immer hübsche Kleidung», berichtete die Pflegemutter.⁵ Ida Bolender bestand darauf, von Norma Jeane «Tante Ida» genannt zu werden. Sie forderte ihr Pflegekind auf, nicht sie, sondern die sporadische Besucherin Mutter zu nennen. Das fiel dem Mädchen schwer: *Für mich war sie einfach die Frau mit den roten Haaren. Sie erschien nicht sehr oft.*⁶

Gladys Monroe Baker (links) und Norma Jeane mit Freunden, 1928



Norma Jeane wurde nach den religiösen Prinzipien der Pflegefamilie erzogen, die im krassen Gegensatz zum Lebenswandel der leiblichen Mutter standen. «Wenn die Welt untergeht, und du sitzt im Kino, weißt du, was dann passiert?» fragte Ida Bolender ihre kleine Pflgetochter. «Du verbrennst zusammen mit all den anderen bösen Menschen. Wir gehen in die Kirche, nicht ins Kino.»⁷ Das Ehepaar gehörte einem Zweig der Pfingstgemeinde an, besuchte mit allen Kindern regelmäßig die Sonntagsschule und lehnte jedes weltliche Vergnügen ab. *Jeden Abend mußte ich beten, damit ich nicht in die Hölle komme. Ich mußte sagen: Ich verspreche, daß ich mit Gottes Hilfe mein ganzes Leben lang keinen Alkohol kaufen, trinken, verkaufen oder verschenken werde. Ich werde mich des Tabaks enthalten und Gottes Namen nie mißbrauchen.*⁸

Die Bolenders waren keine Eltern, die ihre Macht aus unlauteren Motiven mißbrauchten; doch ließen sie ihren Pflegekindern keinerlei individuellen Spielraum. Es fiel der kleinen Norma Jeane *schwer, es ihnen recht zu machen. Irgendwie erfüllte ich nie ganz ihre Erwartungen, obwohl ich mich nicht daran erinnern kann, ein besonders schlimmes Kind gewesen zu sein.*⁹

Eines Tages brachte das Mädchen einen herrenlosen Hund mit nach Hause zu den Bolenders. Sie durfte ihn behalten, nachdem sie versprochen hatte, sich selbst um ihn zu kümmern. Das Mädchen nannte ihn Tippy. Er wurde ihr engster Spielkamerad. Ansonsten blieb ihr in einem Haus, in dem Wutanfälle, Notlügen und Kinderstreiche eine Sünde waren, nur die Flucht in eine Traumwelt. Eingeschlossen in ein humorloses Leben, das den Anstand an die erste Stelle setzte, tat ihre Mädchenphantasie das Gegenteil: *Ich träumte, daß ich völlig unbekleidet in der Kirche stand, und alle Leute lagen mir auf dem Boden der Kirche zu Füßen, und ich stieg nackt, erfüllt von einem Gefühl der Freiheit, über die Gestalten hinweg, die ausgestreckt am Boden lagen, und gab acht, dabei auf niemanden zu treten.*¹⁰

Anfang September 1932 kam die sechsjährige Norma Jeane in die Schule. Sie ging von heute auf morgen ohne erwachsene Hilfe dorthin, zwei ältere Nachbarkinder begleiteten sie. *Wie alle Kinder haben wir oft kleine Dramen nachgespielt und Geschichten übertrieben. Aber es hat mir viel Spaß gemacht, Sachen zu erfinden, mehr als den anderen, denke ich, vielleicht weil das Leben bei meinen Pflegeeltern immer nach dem gleichen Schema ablief.*¹¹

Kurz nach ihrem siebten Geburtstag wurde ihr Hund Tippy, treuer Begleiter jener Tage, der immer in der Nähe der Schule auf sie wartete, von einem Nachbarn mit der Schrotflinte erschossen. Der Mann hatte sich über das Bellen geärgert. Norma Jeane verfiel in eine anhaltende Depression. Schließlich verständigten die Bolenders ihre Mutter, die mit der

besten Freundin angereist kam. Sie hieß Grace McKee, war ebenfalls Cutterin in den Hollywood-Studios und Gladys Bakers große Stütze. Mutter Gladys war Anfang Dreißig und ihre Freundin «beinahe vierzig Jahre alt, nach mehreren Ehen alleinstehend und kinderlos, großzügig, lebenslustig und von einer fast manischen Munterkeit; sie sollte der einflußreichste Mensch in Norma Jeanes Leben werden»¹².

Die beiden Frauen und das Mädchen begruben den Hund, Gladys Baker beglich die letzte Monatsrechnung bei den Bolenders und nahm Norma Jeane mit zu sich nach Hollywood. Dort wohnten sie zunächst in einer kleinen Wohnung, die Gladys für den Sommer angemietet hatte, ganz nah bei den Studios. Gladys Baker fand bald darauf ein möbliertes Haus mit sechs Zimmern, das sie durch ein Darlehen für alleinerziehende Mütter kaufen konnte. Sie vermietete es umgehend an ein Schauspieler-Ehepaar, von dem sie dann ein Schlafzimmer zurückmietete; Küche, Wohnzimmer und Bad wurden gemeinsam benutzt.

1933 lebte Amerika trotz Präsident Roosevelts Kampf gegen die Depression noch mitten in der großen wirtschaftlichen Krise, die mit dem Börsenkrach von 1929 begonnen hatte. Los Angeles breitete sich in jenen Jahren explosionsartig aus. 1923 hatten eine halbe Million Menschen in der Stadt gelebt, jetzt waren es eineinhalb Millionen. Viele Einwanderer strömten in die Nähe von Hollywood, das seit dem Aufkommen des Tonfilms immer verlockender wurde: für Techniker, Schauspieler, Handwerker und die vielfältigen Zweige der Ausstattungsindustrie. Aber auch Wanderarbeiter aus sehr verschiedenen Kulturen drangen in die Region. Ähnlich extrem wie unter diesen Neuankömmlingen prallten im Alltag des Mädchens Norma Jeane Baker die Gegensätze aufeinander. Mußte sie früher bei den Bolenders die Kinogänge mit ihrer Mutter verheimlichen, weil sie eine Sünde waren, so war jetzt das Leben *auf einmal ziemlich zwanglos und aufregend, völlig anders als bei der ersten Familie. Wenn sie arbeiteten, arbeiteten sie [Gladys und Grace] schwer, und den Rest der Zeit amüsierten sie sich. Sie tanzten und sangen gern, sie tranken und spielten Karten und hatten viele Freunde. Irgendwie war ich schockiert, weil ich so religiös erzogen worden war – ich dachte, sie würden alle in die Hölle kommen. Ich habe stundenlang um ihr Seelenheil gebetet.*¹³

Norma Jeanes Mutter arbeitete weiterhin als Cutterin mit der Freundin Grace. Am Wochenende führten Gladys und Grace das Mädchen mit den blonden Haaren durch Hollywood, zeigten ihr die monströsen Filmpaläste, redeten von «unseren Filmen» und erzählten von den großen Stars. Man pilgerte in dieser neuen Familie sonntags nicht in die Kirche, sondern ins Kino. Und auch an vielen Wochentagen des Sommers 1933 bekam Norma Jeane Geld, um sich allein in den großen Kinos die Filme



Die Hauptstraße der «Traumfabrik»: der Hollywood Boulevard in den dreißiger Jahren

der Zeit mit ihren exzentrischen, selbstbewußten weiblichen Stars anzuschauen. *Da saß ich dann den ganzen Tag, manchmal bis spätabends – in der ersten Reihe vor der riesigen Leinwand, ein kleines Kind, ganz allein, und es war wunderbar. Mir ist nichts entgangen, was sich vor meinen Augen abspielte – und ich hatte nicht einmal Popcorn.*¹⁴

Am meisten bewunderten Gladys und Grace eine Schauspielerin, die als strahlende Blondine in «Dinner at Eight» («Souper um acht») eine kokette Aufsteigerin spielte. «Das ist ein richtiger Filmstar!»¹⁵ soll Grace im Kino Norma Jeane zugeflüstert haben und gab damit die Empfindungen von Millionen Amerikanern wieder – von dem Augenblick an war, wie Norma Jeane später sagte, *Jean Harlow meine Lieblingschauspielerin*¹⁶.

Fünfzehn Millionen Männer waren 1933 in den USA arbeitslos, eine Selbstmordwelle überrollte das Land. Im Oktober des Jahres nahm sich auch der Großvater von Gladys Monroe Baker das Leben. Das schlimm-

ste Jahr der Wirtschaftskrise hatte ihm seine ohnehin klägliche Existenz auf einem gepachteten Bauernhof genommen. Tilford Marion Hogans Schicksal, den Gladys gar nicht persönlich gekannt hatte, stürzte die Filmcutterin in eine schwere Depression. Schon ihr «Vater, so glaubte sie, war an Wahnsinn gestorben, ihre Mutter hatte vor ihren Augen an einer manisch-depressiven Psychose gelitten, und nun war sie vollends davon überzeugt, daß auf ihrer Familie der Fluch der Geisteskrankheit lastete»¹⁷. Della Monroe, Gladys' Mutter, war an einer Herzerkrankung gestorben, die die Gehirnfunktion eingeschränkt hatte, durch mangelhafte Sauerstoffzufuhr. Doch hartnäckig hielt sich in der Familie das Gerücht, sie sei an der manisch-depressiven Psychose gestorben.¹⁸ Schon der Tod der Mutter 1927 hatte bei Gladys eine Lebenskrise ausgelöst. Damals schloß sie sich tagelang im Bungalow ihrer Mutter ein, brütete über Della Monroes Fotos und ging nicht zur Arbeit. Sie war davon überzeugt, daß der Wahnsinn ihre Familie heimsuchte. Auch Marilyn Monroe litt zeit ihres Lebens an dieser zwanghaften Vorstellung.

Als Gladys 1933 aus ihrer Depression nicht herauskam, ließ ihre Freundin Grace einen Neurologen kommen. Der verschrieb ihr Psychopharmaka, auf die sie sehr heftig reagierte. Von nun an zeigte sie «deutliche Anzeichen eines religiösen Wahns; sie wanderte laut betend umher, wenn sie nicht in tiefe Niedergeschlagenheit versunken war»¹⁹. Mit 32 Jahren wurde Norma Jeanes Mutter Anfang 1934 zum erstenmal in ein Sanatorium gebracht. Man war sehr schnell damit, sie für verrückt zu erklären und mit Medikamenten ruhigzustellen.

Während Gladys Monroe 1934 ohne angemessene psychiatrische Behandlung verwahrt wird, nimmt sich Grace McKee der fast achtjährigen Tochter ihrer Freundin an. Sie wurde damit die dritte Mutterfigur in den Kindheitsjahren des Mädchens. Grace ging mit ihrem Schauspielerinnen-Tick noch einen Schritt weiter als Gladys. Sie wollte aus der Kleinen eine zukünftige Jean Harlow machen: «Es gibt absolut keinen Grund, warum du nicht wie sie sein kannst, Norma Jeane. Mit der richtigen Haarfarbe und einer anderen Nase ...»²⁰

Die neue Pflegemutter schminkte dem Kind die Lippen und puderte die blassen Wangen der Achtjährigen mit Rouge. Die leibliche Mutter Gladys durfte ab und an einen Besuch in ihrem alten Haus abstatten oder mit Kind und Freundin essen gehen. Inzwischen stand das Haus zum Verkauf; die erfolglosen Schauspieler, die es gemietet hatten, zogen wieder nach England.

Grace erreichte die Verfügungsgewalt über den Besitz ihrer Freundin. Innerhalb weniger Wochen hatte sie Haus und Flügel verkauft und den nicht abbezahlten Plymouth an seinen früheren Besitzer zurückgegeben. Der erzielte Gewinn sollte mit für Norma Jeanes Unterhalt dienen. Doch



Jean Harlow

dann verliebte sich Grace McKee. Es war ihr seit mehreren Jahren nicht mehr passiert. Sie verliebte sich in einen Mann, der ihre Pläne völlig verändern sollte, aber auch das Schicksal von Norma Jeane. Er war groß, gutaussehend und charmant, hieß Ervin Silliman Goddard. Doc Goddard wurde er genannt, weil sein Vater Chirurg gewesen war. Er war zehn Jahre jünger als Grace, hatte aus erster Ehe drei Kinder und wirkte wie ein Schauspieler. Von dieser Karriere träumte er auch. Aber er hatte weder Durchhalte- noch Durchsetzungsvermögen, und so reichte es höchstens ein paarmal zu Besetzungen als Double und zu kleinen Nebenrollen. Schon im August 1935 fand die Trauung in Las Vegas statt. Zurück in Los Angeles, nahm das Ehepaar eine von Goddards Töchtern, Nona, zu sich, und Grace brachte selbstverständlich Norma Jeane mit in die Ehe. Die vierköpfige Familie wohnte in einem Bungalow, den man eher als Baracke bezeichnen konnte.

Beide Eheleute arbeiteten jetzt nur unregelmäßig und hatten keine Ersparnisse. Goddard bedrängte ziemlich schnell seine neue Frau, Norma Jeane als überflüssigen Esser in ein Waisenhaus zu geben – «nur für kurze Zeit, versprach er, bis er endlich das große Geld machen würde»²¹.

Im September schon wird Norma Jeane in das Waisenhaus Los Angeles Orphans Home in North El Centro, Hollywood, einquartiert. Am 13. September 1935 liefert Grace die Neunjährige ab. Sie wird dort bis zum 7. Juni 1937 bleiben, bis sie elf Jahre alt ist.

Das Heim hatte Platz für 50 bis 60 Kinder. Nicht alle waren Waisenkinder. Es gab noch andere «zeitweilige Gäste oder Schüler» wie Norma Jeane, deren meist verarmte Eltern damals beantragen konnten, daß ihr Kind vorübergehend in einem Heim untergebracht wurde. Samstags kam oft Grace zu Besuch, um mit Norma Jeane essen und ins Kino zu gehen. Sie schleppte sie in Schönheitssalons, um die Haarpracht nach dem Geschmack der Zeit in geordnete Locken legen zu lassen. Und im «powder room» von Kinos und Teestuben wurden Rouge, Eyeliner oder Lippenstift an ihr ausprobiert.

*Immer wieder berührte Grace eine Stelle auf meiner Nase. «Du bist perfekt, bis auf diesen kleinen Huppel, Herzchen», sagte sie dann. «Aber eines Tages wirst du perfekt sein – wie Jean Harlow.» Aber ich wußte, daß ich nie im Leben perfekt sein würde – nicht als jemand anders, und schon gar nicht als ich selbst.*²²

Ende 1936 war Norma Jeanes wichtigster Draht zur Außenwelt abgeschnitten: Ihre Schutzpatronin erschien an fünf aufeinanderfolgenden Samstagen nicht. In dieser Zeit soll sie bei dem geringsten Anlaß in Tränen ausgebrochen sein. Anfang des nächsten Jahres steigerte sich das noch, sie begann zu stottern, wie eine Aufseherin bemerkte, die sie als



Grace und Ervin
Goddard, 1935

ängstlich und in sich gekehrt empfand. *Ich war in den Jahren nicht daran gewöhnt, glücklich zu sein*²³, umschrieb Marilyn Monroe diesen Zustand später.

Sie phantasierte sich Idealeltern, schrieb an sich selbst Postkarten, mit «Mami und Papi» unterzeichnet, und erzählte den anderen Kindern, daß sie phantastische Eltern hätte, die bald von einer großen Reise wiederkämen und sie holten.

Grace Goddard hatte dem Heimzögling immer wieder bei ihren Besuchen versprochen, «alles zu regeln, damit du zu mir zurückkommen kannst, denn da gehörst du hin»²⁴. Am 7. Juni 1937 machte sie ihr Versprechen wahr. Eine Woche nach ihrem elften Geburtstag kehrte Norma Jeane ins Haus der Goddards zurück. Grace hatte im Frühjahr die Vormundschaft zugesprochen bekommen.

Doch im so heftig herbeigesehnten Familienkreis passierte ein Zwischenfall, der zu den traumatischen Ereignissen in Norma Jeanes Leben zählte: Der neue Adoptivvater versuchte, die Elfjährige zu vergewaltigen. Sie konnte sich zwar aus seiner zwangsweisen Umarmung befreien und berichtete es sofort zitternd ihrer «Tante Grace». Die soll schockiert gewesen sein («Man kann nichts und niemandem trauen»²⁵) und zog eine für das Mädchen dramatische Konsequenz: sie schickte sie abermals weg. Wieder mußte Norma Jeane entfernt werden, zum zweitenmal wegen

desselben Mannes. Schon im November des Jahres, fünf Monate nach der Rückkehr aus dem Heim, wurde das Mädchen weiterverfrachtet – diesmal zu entfernten eigenen Verwandten.

Trotz dieser Demütigung sollte sie mit Grace McKee noch länger in Kontakt bleiben. Über sie bestand auch weiterhin die Verbindung zur kranken Mutter Gladys, die in einem Sanatorium untergebracht war.

Von November 1937 bis August 1938 lebte das Kind bei einer Großtante in Compton im Los Angeles County. Sie verbrachte die neun Monate mit einem Cousin und zwei Cousinen und besuchte eine neue Schule. Ida Martin, die Norma Jeane bis dahin unbekannte Großtante, versorgte die drei Kinder ihrer Tochter Olive, deren Mann verschwunden war und die sich als Wanderarbeiterin verdienen mußte.

Im März 1938 kam Norma Jeanes Mutter Gladys nach einem Ausbruchversuch aus dem Sanatorium in Norwalk in eine geschlossene Anstalt in Agnew bei San Francisco. Kurz vor dem zwölften Geburtstag Norma Jeanes im Juni des Jahres zwang ihr dreizehnjähriger Cousin Jack sie, wie Marilyn Monroe später Freunden berichtete, zu sexuellen Handlungen.²⁶ Dies blieb ihr auch als erwachsener Frau ständig im Gedächtnis – wie die Übergriffe von Doc Goddard.

Zu ihrem zwölften Geburtstag erschien Grace und kündigte an, daß das Geburtstagskind am Ende des Sommers in ihre Nähe zurückziehen könne. So kam Norma Jeane jetzt zur Schwester von Grace Goddards Vater, Edith Ana Atchinson Lower, von allen Ana Lower genannt. Die 58 Jahre alte Frau war aktives Mitglied der Christian Science, verwitwet und besaß mehrere Bungalows, von deren Vermietung sie leben konnte. Die als gütig und mütterlich geschilderte weißhaarige, füllige Frau wurde von Norma Jeane als nunmehr vierte Pflegemutter «Tante Ana» genannt. *Sie veränderte mein ganzes Leben, [...] der erste Mensch in der Welt, den ich wirklich liebte, und sie liebte mich. Sie war ein wunderbarer Mensch. [...] Sie hat mir nie weh getan, kein einziges Mal. Dazu war sie nicht in der Lage. Sie war die Güte und Liebe in Person.*²⁷

Zunächst eiferte die Dreizehnjährige ihrer neuen Tante in den Exerzitien und Lebenshaltungen der Christian Science nach. Doch je deutlicher sie in die Pubertät kam, desto mehr verlor sie ihren Glauben an Inhalt und Kraft dieser Religion. Die puritanische Haltung zum Körper und allem Sinnlichen, die Ana Lower vorlebte, machte es der Heranwachsenden unmöglich, sich der Tante zu öffnen. Und als Norma Jeane unter schmerzhaften Krämpfen ihre erste Menstruation bekam, war Ana Lower, trotz ihrer Heilerin-Position in der Kirche, ziemlich hilflos.

In der Schule gehörte das Mädchen zu den mittelmäßigen Schülern. Sie war sehr still, *und einige nannten mich auch oft «die Maus».* [...] *Ich glaube, daß ich nicht sehr beliebt war.*²⁸

Zeittafel

- 1926 Am 1. Juni kommt Norma Jeane Baker (die spätere Marilyn Monroe) in Los Angeles zur Welt, als drittes Kind von Gladys Pearl Baker, geb. Monroe, einer geschiedenen Frau, die als Filmcutterin arbeitet. Norma Jeanes Vater ist unbekannt.
Norma Jeane wird zwölf Tage nach der Geburt zu den Pflegeeltern Bolender gegeben, ihre Mutter besucht sie dort ab und an. Bis zum siebten Lebensjahr bleibt sie bei den Bolenders.
- 1933 Mit sieben Jahren kommt sie kurz zur Mutter, ehe diese depressiv in ein Sanatorium eingeliefert wird.
- 1934–42 Odyssee von einer Pflegefamilie zur anderen, zwei Jahre davon im Waisenheim. Verschiedene Schulen in Los Angeles, ein Jahr in der Emerson Junior High School
- 1942 19. Juni: Hochzeit mit James Dougherty
- 1944 Erster Job in der Rüstungsfirma Radioplane, dort Entdeckung als Fotomodell von David Conover
- 1945 Eintritt in die seriöse Blue Book Agency für Models. Erste Fotoreise mit dem Fotografen André de Dienes durch Kalifornien
- 1946 13. September: Scheidung der Ehe Dougherty
23. Juli: Erster Vertrag mit einer Filmfirma, der Fox
September: Neuer Name «Marilyn Monroe» auf Vorschlag von Ben Lyon, einem Talentsucher der Fox
- 1948 Frühjahr: Erste unbedeutende Rolle in dem Film «Scudda Hoo! Scudda Hay!». Die Fox kündigt nach einem Jahr.
Frühjahr: regelmäßiges Gehalt von der Columbia; ab jetzt Schauspielunterricht bei Natasha Lytess. Erster Film bei der Columbia «Ladies of the Chorus». Ende September läuft der Vertrag mit der Columbia aus.
- 1948–50 Marilyn Monroe spielt kleine Rollen in unbedeutenden Filmen, doch ihre Ausstrahlung wird schon in kurzen Auftritten entdeckt.
- 1950 Durchbruch mit «Asphalt Jungle», Regie John Huston. In diesem Jahr dreht sie außerdem: «All About Eve», «The Fireball», «Love Happy», «Right Cross» und «A Ticket to Tomahawk».
- 1950–55 Innerhalb von fünf Jahren tritt Marilyn Monroe in fünfzehn Filmen auf, darunter: «Niagara», «How to Marry a Millionaire», «Gentlemen Prefer Blondes». Sie gelangt auf die Höhe ihres Ruhmes, wird aber festgelegt auf die Rolle der unfreiwillig komischen Blondine. Die Raffinesse ihres Spiels wird nur von den Kritikern, nicht

- aber den Produzenten honoriert. Sie ist immer noch völlig unterbezahlt.
- 1952 Nachdruck eines Aktfotos von 1949, drohender Skandal für das Studio. Höhepunkt der McCarthy-Hysterie in den USA
- 1954 14. Januar: Hochzeit mit dem ehemaligen Baseball-Star Joe DiMaggio, den sie schon zwei Jahre kennt. Furore machender Auftritt vor GIs in Korea.
Bis Mai boykottiert Marilyn die Fox, weil sie im Film «Pink Tights» wegen ihrer trivialen Rolle nicht auftreten will.
- 1955 Scheidung von Joe DiMaggio.
Einjähriger Aufenthalt in New York. Ein Jahr Filmpause. Beginn ihrer Schauspielausbildung im Actor's Studio bei Lee Strasberg. Erste Psychoanalyse. Vertiefung ihrer Beziehung zum Dramatiker Arthur Miller, den sie schon seit 1951 kennt.
7. Januar: Offizielle Bekanntmachung der eigenen Filmfirma Marilyn Monroe Productions; Teilhaber: Milton Greene
- 1956 21. Juni: Erste Anhörung Millers vor dem Ausschuß für «Unamerikanische Umtriebe» in Washington
29. Juni: Standesamtliche Trauung Marylins mit Arthur Miller, anschließend Hochzeit nach jüdischem Ritus
Juli: In London Drehbeginn für den ersten Film mit der eigenen Produktionsfirma, «The Sleeping Prince» mit Laurence Olivier
- 1956–60 Fünf Filme unter Beteiligung der eigenen Firma, mit stärkerem Einfluß auf das Drehbuch und deutlich verbesserten Gagen. Von den Filmen sind erfolgreich: «Bus Stop», «The Prince and the Showgirl» und «Some Like It Hot». Weniger erfolgreich: «Let's Make Love» und «The Misfits», Drehbuch beim letzteren: Arthur Miller. Zwei Fehlgeburten; die Einnahme von Schlaf- und Beruhigungsmitteln steigert sich.
- 1960 Affäre mit Yves Montand während der Dreharbeiten zu «Let's Make Love».
Frühjahr: Beginn der letzten Therapie bei Dr. Ralph Greenson
- 1961 20. Januar: Scheidung von Arthur Miller
Februar: Einweisung durch ihre Psychoanalytikerin in eine geschlossene psychiatrische Klinik in New York, aufgrund einer Depression; schwerer Schock
Befreiung aus der Klinik durch den angereisten Joe DiMaggio. Seitdem Wiederannäherung des ehemaligen Paares bis zu neuen Hochzeitsplänen Mitte 1962
- 1962 Höhepunkt einer kurzen Affäre mit John F. Kennedy
3. März: Verleihung des «Golden Globe» als «beliebteste internationale Schauspielerin»
23. April: Beginn der Dreharbeiten zum letzten Film «Something's Got to Give», den Marilyn Monroe nicht mehr beenden wird
17. Mai: Geburtstagsständchen «Happy-Birthday, Mr. President» für John F. Kennedy im Madison Square Garden
Juli: Letzte Foto-Session mit Bert Stern in Hollywood
5. August: Tod in Los Angeles unter bis heute umstrittenen Umständen, höchstwahrscheinlich infolge einer Medikamentenvergiftung